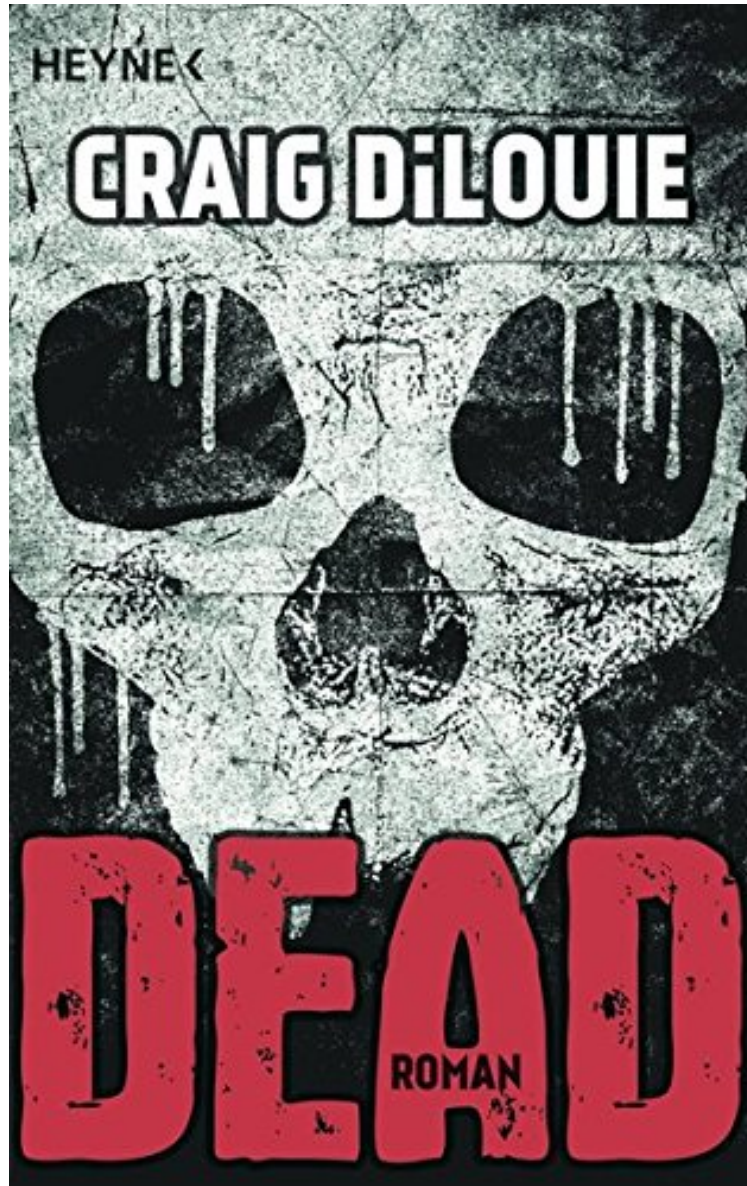


[Download ebook] Dead: Band 1 - Roman

Dead: Band 1 - Roman

Von Craig DiLouie

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation - Verkaufsrang: #632897 in BcherVerffentlicht am: 2014-03-10Abmessungen: 7.28 x 1.38b x 4.72l, Einband: Taschenbuch448 Seiten | File size: 29.Mb

Von Craig DiLouie : Dead: Band 1 - Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Dead: Band 1 - Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen8 von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Schade um das GeldVon Esmeralda, Renate LuchtHabe mich sehr auf diesen Roman gefreut, verschlinge so ziemlich jeden Zombie/ Endzeitroman. Der Schreibstil ist distanziert, stndig wird zwischen Gegenwart und der Vergangenheit

gewechselt, teilweise berganglos. Dadurch verliert man schnell den Handlungsfaden, und muss einige Stellen nochmals lesen. Richtige Zombies sind hier auch nicht am Werke, eher Tollwutinfizierte Menschen. Diese Infizierten spielen in diesem Buch eine Nebenrolle. Als Krnung tauchen dann noch Leichenfressende riesen Monsterwrmer und sonstige Fantasiegeschpfe auf, da war es dann auch mit meiner Geduld vorbei. Fr eingefleischte Zombie und Splatterfans nicht geeignet, dem Rest mag es gefallen ;-)

3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Mega Wrmer meets Brillmenschen Von Inflagrantibooks Cover Das Cover knnte fr dieses Genre und die Geschichte nicht passender sein. Im Buchladen wrde ich wohl danach greifen, wenn ich ein Zombiebuch suchen wrde. Es ist fast schon klassisch normal fr eine Die Welt geht unter und Zombies fressen uns-Geschichte. Aber gut, mit gefllt es.^^

Inhalt/Meinung DEAD steht schon lange auf meiner Leseliste, aber irgendwie habe ich mich immer ein bisschen davor gedrckt, dieses Buch zu lesen. Ich wei gar nicht warum, vielleicht war es weibliche Intuition, vielleicht aber auch nur Vorausdenken. Wollen wir mal gucken, was Craig DiLouie mir als Zombiesuperfan so serviert hat

Das Grundsetting der Geschichte drfte jedem, der schon mal eine Zombiegeschichte gelesen/gesehen hat, bekannt sein. Ein Virus unbekannter Herkunft rast innerhalb krzester Zeit ber die Welt und verwandelt einen bestimmten Prozentsatz der Menschen in schreiende, sich vor Schmerzen krmende Brilller. Nach drei Tagen, in dem diese Brilller katatonisch herumlagen, erwachen sie und greifen ihre normalgebliebenen Mitmenschen an. Die Erwachten prgeln in rasendem Zorn auf alles ein, was anders ist, zerreißen Gliedmaen bis sie letztendlich dann beißen und fressen. So weit, so gut. Erinnernte mich alles an 28 Tage spter, denn, und das ist fr mich das ausschlaggebende hier, die Menschen sterben nicht! Sie tragen diesen Virus, der sie wtend macht, verdammt wtend, sodass sie sich unmenschlich verhalten, aber genau genommen sind sie keine Zombies. Zombies sind fr mich Menschen, die vorher gestorben sind und nach einem nicht zu bestimmendem Zeitraum wieder auferstehen und nur durch einen Kopfschuss erledigt werden knnen. Die Monster in Dead trinken aus Toiletten, rennen schreiend und saumig wtend durch die Gegend und knnen auf jede Art und Weise gettet werden, die einem so einfllt. Ich bin in dieser Sache vielleicht etwas kleinlich, aber fr mich waren das hier keine Zombies. Das beißen dient nur zum Virusbertragen (wie sonst auch) und das fressen ist Kannibalismus. Diese Monster hier sind nicht tot, bevor sie anfangen mit spinnen, ergo keine Zombies. ABER ich will wirklich nicht kleinkariert sein, weswegen ich zugeben muss, dass mir diese Variante der Zombiefizierung gefallen hat. Kein langsam durch die Gegen schlurfen, sondern rennen und hetzen, keine Ruhepause fr die berlebenden. Die berlebenden kmpfen sich von einem scheinbar sicheren Ort zum nchsten, nur um von da wieder fliehen zu mssen, bis sie letztendlich in einem angeblich geschtzten Camp ankommen. Nur um wieder zu gehen Die Grundgeschichte ist also genau die Gleiche, wie berall. Das interessante fr mich war, was der Autor aus den berlebenden gemacht hat. Wo wir gerade bei den berlebenden sind, und natrlich gibt es die hier auch, wre ja langweilig wenn alle sofort tot sind. Der Leser wird von einer Gruppe durch die Geschichte gefhrt. Eine Handvoll berlebende haben sich zusammengeschlossen um irgendwie durch dieses Schlamassel zu kommen. Ein paar Soldaten, einige Zivilisten, wobei am Ende nur ein paar von ihnen noch Leben. Anfangs erschien mir diese Gruppe nur ein willkrlicher Zusammenschluss von Menschen, die bei nchster Gelegenheit alleine losziehen, ganz so wie die besten Chancen sind. Ich sah es als lockere Gruppe, die null Loyalitt an den Tag legte. Tja, da hab ich mich geirrt.^^ Die Gruppe ist loyaler als man denken knnte, in einigen groen Schlsselszenen beweisen sie, dass nicht Sicherheit dafr sorgt, dass man sich zu jemandem verbunden fhlt, sondern das die Taten zhlen, die man zu begehen bereit ist, wenn man dem Tot ins Auge blickt. Hat man mit anderen gegen eine Horde Monster gekmpft, die die Menschen allesamt umbringen wollen, hinterlsst das tiefere, innerliche Spuren als ein heruntergekommenes Camp, das vollkommen ohne Struktur zu existieren scheint. Okay, ich muss zugeben, die Menschen waren zwar loyal, doch hatten alle durchweg einen an der Waffel. ABER das war verstndlich. Stellt euch folgendes vor: Am Morgen brechen die Menschen um euch herum zusammen und brllen sie die Lunge aus dem Hals. Dann liegen sie drei Tage im Koma. Keiner wei was Sache ist, keiner kann was sagen. Keiner wei, was zu tun ist. Dann wachen urpltzlich diese Schlfen auf und greifen die gesunden Menschen an. Freunde, Bekannte, Familie alle wollen euch tten. Ihr schafft es nur zu berleben, in dem ihr Dinge tut, die ein Mensch mit gesundem Menschenverstand nicht tun sollte, niemals tun wrde. Wir wrdet ihr nach fast zwei Wochen in diesem Leben drauf sein? Eben! Der Autor hat diesen latenten Wahnsinn so gut und glaubhaft rber gebracht, das war wirklich beeindruckend. Die berlebenden der Gruppe sind nicht in den unmglichsten Situationen einfach ausgetickt. Alles hatte einen Sinn und fgte sich zu einem Gesamtbild zusammen, nachdem man die Rckblende gelesen hatte. Ja, die Rckblenden. Anfangs tat ich mich mit ihnen tatschlich etwas schwer, da die Geschichte im Jetzt spielt, die Rckblenden auch, aber die Flashbacks der Menschen nicht. Alles etwas wirt, aber man gewhnt sich dran. Jedenfalls erfhrt man in diesen Rckblenden, wie die Leute zu ihren Jobs, Familien, Leben gekommen sind und was passiert ist, als alles zusammenbrach. Wie haben sie sich verhalten, was haben sie getan? Dieses Wissen, was der Autor dem Leser nach und nach serviert, erweitert das Bild jeder einzelnen Person und macht viele Handlungen nachvollziehbarer. Und dennoch bin ich der Meinung, dass DEAD nicht fr jeden Zombie/Endzeitfan etwas ist. Erstens ist diese Geschichte sehr von Gewalt, Brutalitt und Blut geprgt. Es vergeht kaum eine Seite in der nicht geschossen, gemordet, missbraucht, geflucht oder geblutet wird. Roh und blutig, das beschreibt diese Geschichte eigentlich sehr gut, wenn auch die Figurenentwicklung dadurch sehr eindrucksvoll ist. Es wird sicherlich einige geben, die sagen, dass es bertrieben ist. Wieso, Weshalb, Warum? Htte doch alles gar nicht so brutal sein mssen. Aber warum nicht? Wer kann schon sagen, wie die Menschen reagieren, wenn genau dieses

Szenario eintritt, was Craig DiLouie hier aufgezeigt hat. Mit Sicherheit wird niemand versuchen freundlich mit den Monstern zu reden. Was ich sagen will, das alles, was in der Geschichte passiert, die Entwicklung der Welt, der Menschen und des Verhalten jedes einzelnen auf die Anfangsereignisse zurckzuführen sind und in meinen Augen perfekt angepasst wurden. Wo soll die Menschlichkeit bleiben, wenn man seine eigene Familie erschossen hat? ABER es gibt dann doch eine Sache, die ich kritisieren muss. Ich mag die klassischen Zombies, konnte mich aber mit dieser Variante hier durchaus anfreunden. Ich hab nichts gegen Mutationen, wenn sie mir logisch erscheinen. Wenn ich sie nachvollziehen kann. Aber Würmer die halb so groß sind wie Autos, mit einem Maul hinten und vorne? Affen ohne Fell, aber mit den Beinen von Grashpfern, die ihre Opfer stechen, sodass den Opfern an der Einstichstelle neue affenähnliche Monster am Körper wachsen? Wirklich verdammt eigenartige Monstertiere, mit elendig langen Beinen, großen Köpfen und einer verdammt langen Zunge, die alles fressen, was herumfliegt? Und die kommunizieren? Was bitte sind das für Mutationen? Wo kommen die her? Ist der Virus daran schuld? Und wie soll man etwas bekämpfen, gegen das man irgendwie keine Chance zu haben scheint? Die wunden, sehr schnellen zombiähnlichen Menschen waren ja schon eine echt harte Nuss, aber diese Viecher? Ernsthaft, mit denen bin ich nicht klar gekommen, da ich keinerlei Erklärung bekomme, wo die herkommen. Die überlebenden rettern natürlich, aber an eine Besiedlung durch Außerirdische glaube selbst ich nicht. Das Ende lässt viel Platz für Spekulationen und ich bin froh, dass ich den zweiten Teil schon hier liegen habe. Fazit DEAD von Craig DiLouie ist eine interessante, verdammt blutige Geschichte. Geprägt von brutalster Gewalt entwickeln sich die Menschen nicht zum Besseren. Sie sehen sich mit einem Gegner konfrontiert, der am Ende des ersten Teils stärker ist, als sie selbst jemals sein können. Wem das alles zu viel ist, sollte die Finger davon lassen. Und wer nichts gegen seltsam mutierte Tiere(?) hat, dem kann ich DEAD nur empfehlen. Und für alle, die Zombie/Endzeitfans sind, ist DEAD sowieso ein Must Read! Bewertung Ich hab lange überlegt, was ich hier mache. Sind diese Mutationen einfach nur der Anfang für einen interessanten Handlungsstrang oder will der Autor, dass ich den Verstand verliere? Ich weiß es nicht und bin auch zu keinem befriedigenden Ergebnis gekommen. An dieser Stelle vergeb ich 4 von 5 Sternen und behalte mir vor, diese Wertung zu ändern, sobald ich den zweiten Teil gelesen habe. Ich warte darauf, ob ich noch eine sinnvolle Erklärung bekomme, was es mit diesen Viechern auf sich hat. Es grüßt Tilly Jones 1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Klassischer Zombie Thriller Von M. Lehmann-Pape Wie in Nacht der lebenden Toten oder in Walking Dead legt Craig DiLouie mit Dead ein bekanntes, klassisch zu nennendes Setting in seinem Zombie Roman vor. Sei es die Umwandlung eines Teils der Bevölkerung durch einen Virus (knapp erwähnt, vom Brüller über einige Zeit des Komas bis dann zur Auferstehung als virale Fressmaschinen), sei es das Zusammenfinden einer Gruppe vorher einander fremder überlebender (in einem Bradley Panzer), sei es die Suche nach einem vermeintlich sicheren Ort, an dem das Militär noch handlungsfähig ist, sei es der (einfach bekannte) Ablauf der Ereignisse, das natürlich nicht jeder dieser Gruppe überleben wird. Wobei DiLouie sein Augenmerk weniger auf den Splatter-Effekt legt, sondern den einzelnen Personen jeweils in eigenen Kapiteln nachgeht, ihre Geschichte erzählt, den Hintergrund füllt und damit seine Protagonisten beim Leser nachhaltig verankert. Zudem bietet DiLouie mit Wesen besonderer Art in verschiedener Ausprägung eine zusätzliche Komponente der Zombie-Seite, die stark an die Geschöpfe aus Kings Nebel erinnern. Leider erhält der Leser keine Aufklärung über den Ursprung dieser Geschöpfe, wie auch der Endgegner in seiner Beschreibung doch stark aus dem üblichen Rahmen von Zombie Beschreibungen fällt und, eher unmotiviert, eher wie ein Dämon aus einschlägigen Horrorfilmen beschrieben wird. Ansonsten bietet Dead eine zwar bekannte, aber durchaus temporeiche Schilderung des Kampfes der kleinen Gruppe (die sich zunächst versucht, in einem Krankenhaus zu verschanzen), die zwar ein relativ sicheres Lager zunächst finden wird, sich aber dennoch am Ende einer großen Schlacht zur Rettung des Restes der Welt vor Philadelphia stellen muss. Stärken finden sich vor allem in den actionreichen Sequenzen dann, plastisch versteht DiLouie es, das Hin- und Herwogen des Kampfes in Szene zu setzen. Im Gesamten für Genre-Fans eine zwar in vielen Motiven bekannte Geschichte (die wenig Neues von der Zombie-Front bietet), welche DiLouie aber unterhaltsam, spannend und mit Tempo zu erzählen versteht und die er, gerade im Finale, eher in Richtung eines Ego-Shooters mit zunehmend stärkeren Gegnern hin aufbaut.

Kurzbeschreibung Lauf! Solange du noch kannst ... Die Welt nach der Apokalypse: Ein geheimnisvoller Virus verwandelt die Menschen in grauenhafte Monster. Millionen von Untoten überfluten die Vereinigten Staaten, während sich fünf überlebende zusammenfinden, um sich zum letzten Widerstandsnest der Menschen durchzuschlagen: einem Flüchtlingscamp, in das sich der letzte Rest der Regierung gerettet hat. Doch der Weg dahin ist gepflastert mit Leichen - toten wie lebendigen ... über den Autor und weitere Mitwirkende Craig DiLouie hat zunächst zahlreiche Sachbücher veröffentlicht, bevor er mit dem Zombie-Roman Dead in Amerika riesige Erfolge feierte. Der Autor lebt mit seiner Familie in Kanada.